

**Rede von Felix Thier zum Antrag "Verbesserung der Schulwegsituation der Thyrower Kinder nach Ludwigsfelde" der AfD-Fraktion, Kreistagssitzung am 18. September 2023**

*(Es gilt das gesprochene Wort.)*

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, werte Frau Landrätin, verehrte Mitglieder des Kreistags Teltow-Fläming,

vor der Sommerpause des Kreistages hatten wir im Bildungsausschuss das Thema zusätzliche Buslinien im Norden des Landkreises bzw. die Beförderung der Schülerinnen und Schüler im Landkreis zum Thema. Viele Eltern waren zu Gast und machten deutlich, dass man sich, bevor es um weitere, zusätzliche Linien im Norden des Landkreises gehen könne, zuerst mit der Lage im Süden, im ländlichen Raum befassen müsse. Hier gelte es überhaupt erst einmal sicherzustellen, dass eine Buslinie verlässlich und sicher verkehrt, und nicht mehrere.

Aus dieser Gemengelage schauen wir auf diesen Antrag und das zugrundeliegende Problem. Wichtig zu wissen ist ebenso, dass der Landkreis hier wieder einmal ein Problem lösen soll, dass von höherer Politik in Bund und Land verursacht wurde. Denn der weggefallene zusätzliche Halt der Bahn in Thyrow ist dem Umstand geschuldet, dass die Bahn dem Fernverkehr den Vorzug gab und die vollkommen ausgelastete Strecke zu diesem Zeitpunkt des morgendlichen Bahnregionalverkehrs dem Fernverkehr zuschlug. Ein nach Berlin verkehrender Nachtzug, Stichwort Deutschlandtakt, erhielt den Vorzug, zum Nachteil des Regionalzuges.

Aller Protest des Landkreises bei Land und Bund nützte nichts. Der Regionalverkehr zog den Kürzeren. Nun kann man wie die AfD sagen, kompensieren wir das durch die kreiseigene Busgesellschaft, Stichwort zusätzlicher Halt oder zusätzliche Buslinie.

An der Stelle erinnere ich daran, dass wir seit Monaten alle hier im Saal um den Umstand wissen, dass unsere Busgesellschaft zu wenig Personal hat, der Markt leergefegt ist oder Löhne gezahlt werden müssten, die im brandenburgweiten Tarifvertrag nicht darstellbar sind. Gut ist an der Stelle, dass dieser Vertrag offenbar demnächst neu verhandelt wird. Heute hilft uns das aber nicht.

Aus dem Tarifvertrag auszusteigen und so in Teltow-Fläming Löhne zu zahlen, die die Verkehrsgesellschaften in den berlinferneren Landkreisen wie Uckermark, Prignitz, Elbe-Elster und Co. nicht zahlen können, kann doch aber wohl nicht ernsthaft die Antwort in einer von

Solidargemeinschaft getragenen Gesellschaft sein, oder? Oder will die AfD hier bewusst Landkreise wie TF und zum Beispiel Elbe-Elster gegeneinander ausspielen?

Wenn TF den Tarifvertrag hier einseitig aufkündigt, startet ein Überbietungswettbewerb, den wir selber ebenso mittelfristig verlieren werden! Bitte lassen sie es nicht dazukommen, das hie die Landkreise und Kommunen in Brandenburg gegeneinander ausgespielt werden.

Der heutige Vorschlag der AfD, sich mit dem Problem dieser einen Strecke zu befassen, geht auch am Gesamtproblem vorbei. Es hakt an vielen Stellen. Und es kann doch nicht die Lösung sein, im Norden diese Linie zu ermöglichen, indem im Süden eine gestrichen wird. Die Decke ist allgemein zu kurz und es wird an allen Enden gezogen.

Oder anders gesagt: Es gehört mehr Geld in das System ÖPNV. Für bessere Bezahlung eines attraktiven Arbeitsplatzes. Aber noch viel mehr für ausreichende Infrastruktur. Wenn das Schienennetz der bundeseigenen Bahn so ausgebaut wäre, wie es sein müsste – und nicht seit Jahrzehnten unter den Regierungen von CDU/CSU, SPD, FDP und Grünen in wechselseitigen Koalitionen kaputtgespart worden wäre, müssten die Landkreise heute nicht so viele Dinge kompensieren.

Abschließend erlauben Sie mir einen Hinweis an die AfD, die nun offenbar ihr Wohlwollen für den ÖPNV entdeckt zu haben scheint. Wenn es nach ihren Parteifreunden in Hessen ginge, so sollte sich der ÖPNV zu 50 Prozent selbst tragen. Also seine Preise so gestalten, dass die Hälfte seiner Ausgaben per Fahrscheine kostendeckend wieder rein kommt. Da die Beförderung der Schülerinnen und Schüler schon von der öffentlichen Hand finanziert wird, müssten die übrigen Ticketpreise also eine Dimension erreichen, die kaum noch zu stemmen sein wird.

Oder man dünnt das Angebot aus – im Zweifel sicherlich im ländlichen Raum. Wer fährt denn heute mit Bus und Bahn? Das sind die Menschen, die kein Auto haben oder es bewusst stehen lassen. Werden die Ticketpreise noch teurer, hieße es wohl Tschüss zu Deutschlandticket und Co. Das Deutschland-Ticket und die vergünstigten Tickets für Seniorinnen und Senioren, Azubis und Schülerinnen und Schüler haben den ÖPNV für viele Menschen überhaupt erst bezahlbar gemacht. Würden diese Angebote wieder wegfallen, würden sich die Preise für die Monatstickets für viele Pendlerinnen und Pendler wieder vervierfachen.

Sie sehen also, vieles hängt mit vielem zusammen. Durch einige in der Politik kann es zwar vermeintlich einfache Antworten geben – es sind aber keine einfachen Lösungen.

Wir verstehen unsere politische Verantwortung anders. Meine Fraktion wird den AfD-Antrag daher ablehnen.